Bürgerantrag

Fachbereich V
Aktenzeichen: 01.05.03
Vorlage Nr.: BA/0062/2022

Freigabedatum:
09.02.2023

Vorlage für die Sitzung			
Ausschuss für Umwelt und Mobilität	Vorberatung	23.02.2023	öffentlich
Rat	Entscheidung	17.04.2023	öffentlich

Beratungsgegenstand: **Bürgerantrag vom 15.08.2022 betreffend Schutzmaßnahmen für künftige Starkregenereignisse**

Anmerkungen zu Belangen von Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderungen:
keine

Haushaltmäßige Auswirkungen/Hinweis zur vorläufigen Haushaltsführung:
Mittel für den Starkregen- und Hochwasserschutz sind im Haushalt eingeplant.

Beschlusscontrolling:
Der Bürgerantrag ist für das Beschlusscontrolling vorgesehen

Beschlussvorschlag:

Dem Bürgerantrag wird teilweise entsprochen:

- Die Kanalisation im Bereich Heeg / Römerkanal wird zeitnah überprüft.
- Die Stadt Rheinbach setzt sich weiterhin für den Scharteneinschnitt im Bahndamm bei der Deutschen Bahn als Eigentümerin ein.
- Bei der Erarbeitung der Hochwasser- und Starkregenschutzkonzepte werden Retentions-möglichkeiten im Wald berücksichtigt.
- Die Teiche im Wald werden nicht ausgebaggert.

Erläuterungen:

Der Bürgerantrag vom 15.08.2022 nimmt Bezug auf die Gedenkveranstaltung zum Flutereignis 2021 und wirft die Frage auf, welche Maßnahmen notwendig sind, solche Schäden zu verhindern. Die Antragsteller*innen weisen auf die Umsetzung eigener Maßnahmen zum Objektschutz hin und bemerken, dass es in Ihrer Straße (vermutlich im Bereich Heeg / Römerkanal, die Namen und Adressen der Antragsteller*innen bleiben im Verfahren anonymisiert) in den letzten Jahren zu baulichen Verdichtungen gekommen ist.

Im Weiteren sind 6 Forderungen aufgestellt die von Stadtverwaltung und Rat erfüllt bzw. umgesetzt werden sollen.

Zu 1)

Die Stadt Rheinbach betreibt ein Kanalisationsnetz, dass vollständig auf die Einhaltung der für die Hydraulik geltenden technischen und rechtlichen Regelwerke überprüft wurde. Diese Anforderungen werden vom Kanalnetz der Stadt Rheinbach erfüllt. Die bei den gutachterlichen Überprüfungen, die mittels Kanalnetzsimulation durchgeführt wurden, festgestellte hydraulischen Mängel konnte schon vor Jahren behoben werden.

Die Richtlinien nennen Bemessungshäufigkeiten für eine Überflutungsprüfung von 1 x in 10 Jahren in ländlichen Gebieten, 1 x in 20 Jahren für Wohngebiete und 1 x in 30 Jahren für Stadtzentren. Die in den letzten Jahren aufgetreten Regenereignisse wiesen deutlich höhere Wiederkehrzeiten auf. Die obersten Verwaltungsbehörden und die Fachgremien diskutieren aktuell eine Aktualisierung der Regelwerke, hier sind die Fragen, wie wirken sich die realen Extremereignisse aus 2021 auf die statistische Bemessung aus und bieten die festgelegten Jährlichkeiten noch den gewünschten Schutz, zu erörtern.

Wenn die Aktualisierung der Regelwerke erfolgt ist wird die Stadt Rheinbach ihr gesamtes Kanalnetz erneut auf die Einhaltung der Hydraulischen Anforderungen überprüfen lassen.

Solche Überprüfungen sind bisher nur anlassbezogen, insbesondere bei der Erschließung neuer Baugebiete erfolgt.

Im Bereich Heeg / Römerkanal ist, wie von den Antragsteller*innen auch aufgeführt, festzustellen, dass es hier eine bauliche Verdichtung ohne die Schaffung neuer Baugebiet gab.

Daher wird die Stadt Rheinbach für diesen Bereich eine entsprechende Überprüfung durchführen lassen.

Zu 2)

Die Bahnanlage und der auf der nördlichen Seite vorhandene Damm sind im Eigentum der DB.

Die Stadt Rheinbach hat das Gespräch mit der Deutschen Bahn gesucht. Ein erstes Treffen hat bereits stattgefunden. Hierbei ist auch die Abflussleistung der beiden Bachdurchlässe (Eulenbach II und Gräbbach) sowie der Bahndamm angesprochen worden. Die Bahn hat die Notwendigkeit hier Maßnahmen umzusetzen erkannt. Es wurde ein regelmäßiger Austausch mit der Bahn vereinbart.

Zu 3)

Im Thema Starkregen- und Hochwasserschutz arbeitet die Stadt Rheinbach eng mit den benachbarten Kommunen zusammen. Es wird ein gemeinsames Hochwasserschutzkonzept erstellt. Mit Unterstützung der Kommunal Agentur NRW wird ein Starkregenschutzkonzept

für Rheinbach erarbeitet. In beiden Konzepten wird geprüft wo Retentionsraum sinnvollerweise geschaffen werden können. Hierbei ist auch insbesondere der bewaldete Bereich im Blick. Im Rahmen der Bearbeitung der Konzepte sind Gespräche mit der Land- und Forstwirtschaft geplant. Der südliche Waldrand ist hierfür aber von untergeordneter Bedeutung, gemeint ist wohl der nördliche Waldrand an der Hangkante oberhalb von Wormersdorf über Rheinbach bis hinter Oberdrees.

Zu 4)

Der Stadtwald einschließlich des Eulenbachsystems und der verschiedenen Teiche im Wald weisen schon heute ein hohes Retentionsvermögen auf. Dies hat auch bei der Flut 2021 ein noch stärkeres abfließen von Wassermassen verhindert. Ein Ausbaggern der Teiche wird hier keine Änderung herbeiführen, da sich dieser ausgebagerte Bereich ja unmittelbar mit Wasser (Grundwasser oder aus dem Bach) füllen würde und somit nicht für eine Retention frei wäre.

Zu 5)

Die Stadt Rheinbach hat mit den notwendigen Projekten zum Hochwasser- und Starkregenschutz begonnen. Auch sind schon Fördermittel des Landes NRW zur Erstellung des Hochwasserschutzkonzeptes und für die Berechnung der Starkregengefahrenkarten beantragt und bewilligt worden.